

# Burgpfeifer

## Mitteilungen aus Donaustauf und Sulzbach

9. Ausgabe

ZUM ARTIKEL "TEURES GRÜN" IM "BURGPFEIFER" VOM AUGUST 77

September 1977



Wie angekündigt, wollen wir die jetzt rechtskräftig gewordene neue Satzung für die öffentliche Entwässerungsanlage des Marktes Donau- stauf" und die ebenfalls neu beschlos- sene ergänzende "Beitrags- und Gebüh- rensatzung zur Entwässerungssatzung" näher beleuchten.

Zunächst ist zur drastischen Gebühren- erhöhung von bisher 0,40 DM pro Kubik- meter Abwasser auf künftig 0,70 DM festzustellen, daß in der Vergangen- heit die Marktgemeinde durch die je- weiligen Beitragseinnahmen bei wei- tem keine Deckung der tatsächlichen Kosten erreichen konnte. So betrug der Haushaltsansatz der Einnahmen an Benutzungsgeldern für die Abwasser- anlagen für 1976 DM 39.000,-- während für das gleiche Jahr an Ausgaben da- für ein Betrag von DM 79.000,-- ange- setzt werden mußte. Mit dem im Ver- hältnis dieser beiden Summen angeho- benen Gebühren wird nun wieder eine Kostendeckung erreicht.

Die neue Gebührensatzung nun regelt in gleicher Weise - bis auf einige redaktionelle Änderungen - wie die bisherige Satzung im § 10 "Einleitungs- gebühr", wie sich die Nutzungsgebüh- re errechnet und welche Abzugsmög- lichkeiten bzw. Freistellungen sich ergeben. Im § 10 Absatz 1 wird die schon erwähnte Einleitungsgebühr von DM 0,70 pro Kubikmeter und die vier- teljährliche Mindestgebühr von DM 6,-- pro angeschlossenem Grundstück fest- gestellt.

Weiterhin lauten die Bestimmungen wie folgt:

"(2) Als Abwassermenge gelten die dem Grundstück aus der Wasserversor- gungsanlage zugeführten Wassermengen abzüglich der nachweislich auf dem Grundstück verbrauchten oder zurück- gehaltenen Wassermengen, soweit der Ab- zug nicht nach Absatz 3 ausgeschlossen ist. Der Nachweis der verbrauchten und der zurückgehaltenen Wassermengen ob- liegt dem Gebührenpflichtigen. Bei land- wirtschaftlichen Betrieben mit Großvieh- haltung gilt für jedes Stück Großvieh eine Wassermenge von 20 cbm./Jahr als nachgewiesen. Maßgebend ist die im Vor- jahr am 3. 12. gehaltene Viehzahl. Die Wassermengen werden durch Wasserzähler ermittelt. Sie sind von dem Markt Do- naustauf zu schätzen, wenn

1. ein Wasserzähler nicht vorhanden ist, oder
2. der Zutritt zum Wasserzähler oder dessen Ablesung nicht ermöglicht wird, oder
3. sich konkrete Anhaltspunkte dafür ergeben, daß der Wasserzähler den wirklichen Wasserverbrauch nicht an- gibt.

(3) Vom Abzug nach Absatz 2 sind ausge- schlossen

- a) Wassermengen bis zu 5 cbm. monat- lich, sofern es sich um Wasser für laufend wiederkehrende Ver- wendungszwecke handelt,
- b) das hauswirtschaftlich genutzte Wasser,

- c) das zur Speisung von Heizungsan- lagen verbrauchte Wasser,
- d) das zur Bewässerung von Garten- flächen verwendete Wasser, sofern nicht gärtnerische Nutzung zu Erwerbszwecken betrieben wird und die Gartenfläche größer als 800 qm ist.

- (4) gestrichen
- (5) Bei Grundstücken, von denen nur Niederschlagswasser in die Entwässe- rungsanlage eingeleitet wird, gilt die Mindestabgabe nach Abs. 1."

Daraus ergibt sich für die Gartenbesit- zer, daß ein Abzug nur für gewerblich genutzte Gartenflächen (Gartenbaubetrie- be) mit mehr als 800 qm von der Einleitungsgebühr bei Nachweis durch den Gebührenpflichtigen möglich ist. Ein solcher Betrieb ist derzeit in Donau- stauf nicht vorhanden.

Eine konkrete Abzugsmöglichkeit ergibt sich aber von 20 Kubikmeter im Jahr pro Stück Großvieh für die Landwirte. Eine entsprechende Anrechnung müßte, sofern noch nicht beantragt, bei der Marktgemeinde verlangt werden. Die Marktgemeinde hat, das sei ab- schließend festgestellt, im wesent- lichen die überall übliche Muster- satzung verwendet.

F.P.

### Brückenstandort

Der Verkehrsverein hat kürzlich an alle Gemeinderäte und die zwei Bürger- meister die schriftliche Anfrage ge- richtet ob sie bei einer kreuzungs- freien Einführung der Brückentrasse in die Umgehungsstrasse einem Brücken- standort ca. 300 mtr westlich der jetzigen Brücke zustimmen könnten. Von den 15 Befragten äusserten sich drei Gemeinderäte zustimmend und zwar von der CSU die GR Eich und Gomeier und von der Wählergemeinschaft GR Ferstl. Da die Planungshoheit immer noch bei den Gemeinden liegt hat für die über- geordneten Dienststellen der vor etwa einem Jahr gefällte Gemeinderatsbe- schluß für die Fürstengartenlösung nach wie vor eine entscheidende Bedeutung. Darum eine Empfehlung an unsere Leser: Befragen Sie einen Ihnen nahestehen- den Gemeinderat oder Bürgermeister über seine Begründung für das Festhalten am Fürstengarten-Brückenstandort und lassen Sie sich aber nicht mit dem neuer- dings üblichen Schlagwort abspelsen, daß dies die Lösung mit den geringsten Schwierigkeiten sei. Deshalb unser Standpunkt: Nur durch ge- meinsame Gespräche lassen sich derartig schwierige Probleme lösen.

F.U.

Gerade in dem Augenblick als Direktor Voggenauer vom Flurbereinigungsamt sagte: "Bemühen tun wir uns sicherlich, für die Donaustauffer Landwirte ein tragbares Ergebnis zu erzielen, aber was herauskommt, wissen wir nicht", fielen die in der Halteschiene des Rathaussitzungssaales befestigten und von den Behördenvertretern und dem Flurbereinigungsamt mitgebrachten Pläne ohne äußere Einwirkung herunter.

Ähnlich, wie sich anscheinend schon das Papier angesichts der weittragenden Absichten der Rhein-Main-Donau AG. insbesondere und der sich daraus ergebenden Planungszwänge der Straßenbaubehörde sträubt. sträuben sich zurecht auch die Donaustauffer (vor allem die direkt betroffenen Landwirte) und ebenso die Sulzbacher, das was sich auf sie zuwälzt, ohne weiteres abzusegnen.

Um den von den bayerischen Politikern der Rhein-Main-Donau AG. genehmigten Ausbau der Donau zur Großschiffahrtsstraße in unserem örtlichen Bereich durchführen zu können, benötigt die RMD für die entsprechenden Donau-Regulierungs-Maßnahmen links und rechts des Flusses eine Menge an Grundflächen, die als Nutzflächen einfach verloren gehen.

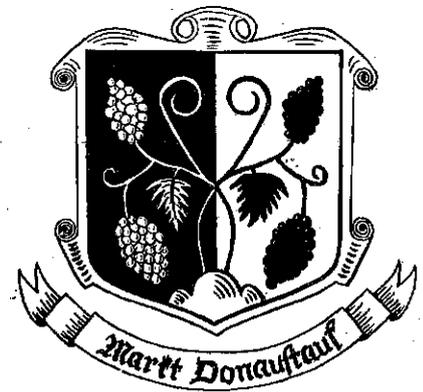
Das sind in Donaustauf südlich der Donau ca. 28,1 ha und in Sulzbach 16,6 ha. Hinzu kommen solche Verlustflächen nördlich der Donau in Donaustauf von ca. 14,5 ha und in Sulzbach einschließlich des Straßenausbaues in Richtung Lichtenwald von ca. 7 ha. Im Bereich Donaustauf/Sulzbach ergibt das also alleine schon rund 70 ha Grundverlust, was sowohl für die Voll- wie auch die Nebenerwerbslandwirte der beiden Gemeinden (durchschnittliche Wirtschaftsfläche der Donaustauffer Betriebe 15 ha bei 300 ha Gesamtwirtschaftsfläche) und für die Gemeinden selbst anfällt. Dieser Aderlaß wird bei der knappen durchschnittlichen Bewirtschaftungsfläche von den Donaustauffer Bauern eine unmittelbare Existenzbedrohung genannt und es wurde die Forderung gestellt, die RMD solle gleich sagen, welche Betriebe geschlossen werden müssen, damit nach Abwicklung der Landbeschaffung zugunsten der RMD genügend Zuteilungsflächen aufgebracht werden können.

Für den Beobachter drängt sich hier wirklich die Grundfrage auf, ob denn die erwarteten wirtschaftlichen Vorteile aus dem Ausbau der Donau tatsächlich so enorm sein können, daß hunderteausenden von Donauanrainern: Den Landwirten, den Fischern, den Erholungssuchenden, den Landschafts- und Naturfreunden, denjenigen, denen der städtebauliche Erhalt ihres Ortes am Herzen liegt, kurzum gesagt, der gesamten Bevölkerung an den Donaufern und an der Altmühl die nahezu einhellig als schwerste Beeinträchtigung ihrer Interessen bezeichneten Folgen dieses Wasserstraßenbaues zugemutet werden können. Und Donaustauf trifft es ganz besonders hart! Denn nicht nur die schwerwiegenden Grundverluste, sondern auch Zwangsfolgen der Donauführung, nämlich die heftig umstrittene Straßen- und Brückenplanung, die wiederum die Ortssubstanz schwerstens beeinträchtigt und die Dimensionen, die vielleicht einer Millionenstadt angemessen sein können, annimmt, sind auf diese Ausbaumaßnahmen zurückzuführen. Ferner sind die Verschandelung der Donaulandschaft durch Kanalisierung des Flusses und die Verschandelung des Ortsbildes zu nennen, worüber die verantwortlichen Politiker anscheinend ohne Rücksicht hinweggegangen sind im Vertrauen in ihre Behördenbürokratie, die mit ihrer von den betroffenen Bürgern nicht durchschaubaren Verfahrensautomatik schon das gewünschte Ergebnis erreichen wird.

Direktor Voggenauer hat es auch unmißverständlich gesagt: Es handelt sich bei dem bevorstehenden Verfahren nicht um das übliche Verfahren, das lediglich aus Überlegungen der freiwilligen Bodenordnung wünschenswert ist, sondern um das Verfahren nach dem im fünften Teil des Bundesbaugesetzes geregelten Enteignungsvorschriften (§§ 85 - 92).

Und im § 87 heißt es: "Die Enteignung ist im einzelnen Fall nur zulässig, wenn das Wohl der Allgemeinheit sie erfordert und der Enteignungszweck auf andere zumutbare Weise nicht erreicht werden kann." Mit der in die Politik einzuordnenden grundsätzlichen allerdings heftig kritisierten Entscheidung für den Donauausbau ist also das Urteil gesprochen worden und die Behördenvertreter sind insofern nicht die richtigen Ansprechpersonen, da sie nur Vollzugsbeamte der sich hinter ihnen versteckenden Politiker sind. Diese aber sollten nicht so leicht aus ihrer Verantwortung entlassen werden!

Eine Chance für Donaustauf, die schweren Nachteile für die Gemeinde einigermassen zu verhindern und hinsichtlich der Interessensziele in der Bürgerschaft einen weitestgehenden Gleichklang herzustellen, an dem ja die Gemeindeführung interessiert sein muß, besteht offenbar nur noch darin, zur beabsichtigten Planung und in den der Gemeinde deswegen aufgedrängten Verfahren geschlossen "nein" zu sagen, weil das Gewicht der Marktgemeinde von den Behörden nicht gering eingeschätzt werden muß. Dieses "Nein" könnten die Behörden zu neuen Überlegungen führen, die für die ganze Gemeindebevölkerung akzeptabler sind. Zu deutlich hat es sich bisher gezeigt, daß die Behörden gerne die Interessen sich gegeneinander ausspielen lassen, weil sie dann als der lachende Dritte sich ins Häustchen grinsen können. F.F.



Aus dem Rathaus - Kommentar zur Arbeit im Marktgemeinderat

Die Angebotssumme von rd. 170.000,-- DM allein für die Baumeisterarbeiten am künftigen Donaustauffer Gemeindebauhof mag für die meisten Marktgemeinderäte überraschend hoch ausgefallen sein. Ursache für diese unerwartet hohen Kosten dürften unter anderem die problematischen Baugrundverhältnisse in dem aufgeschütteten ehemaligen Altwasserbereich sein. Die oben genannte Teilsumme läßt Gesamtbaukosten von über 300.000,-- DM erwarten. Diese hohen Kosten sollten zumindest (nochmals Anlaß für eine Grundsatzdiskussion sein, ob der Bauhof für den künftigen Sitz der Verwaltungsgemeinschaft Donaustauf unbedingt auf dem vorgesehenen Grundstück südlich der Eichendorffstraße sein muß oder ob nicht anderswo in Donaustauf ein günstigeres Objekt zu finden wäre insbesondere im Hinblick auf den beträchtlich steigenden Raumbedarf für die Verwaltungsgemeinschaft.

Das derzeit ungenutzte und zum Verkauf anstehende Gebäude der Walhalla-Gaststätte mit dem reichlich vorhandenen Grundstücksumgriff und zahlreich Nebenräumen im Erdgeschoßbereich erscheint auf alle Fälle langfristiger als das Objekt, das alle Möglichkeiten für eine konzentrierte und zentrale Verwaltungsarbeit aufweist. Als Modell mag in diesem Zusammenhang die Nutzung des ehemaligen Barbinger Schloß- und Gutgebäudes gelten, wobei die dort getätigten zusätzlichen Neubaumaßnahmen in Donaustauf zumindest derzeit nicht notwendig sein würden. Im ersten Augenblick mögen neben dem Kaufpreis vor allem die anstehenden hohen Instandsetzungskosten erschrecken. Wenn man jedoch die 300.000,-- DM Bauhofkosten und die in Bälde notwendigen und sicherlich schwierigen Erweiterungsmaßnahmen am Donaustauffer Rathaus, die noch dazu keine Dauerlösung bringen wird, zusammen mit einem möglichen Erlös für den Verkauf des jetzigen Rathauses in Ansatz bringt, hat man sicherlich einen Geldbetrag beisammen, der nicht weit von einer Million Mark entfernt sein dürfte. Und mit dieser Grundlage läßt sich sicherlich in ein Projekt einsteigen, das die Raum- und Platzfrage der Großgemeinde Donaustauf ein für allemal löst, eine auf einen Platz konzentrierte Arbeit garantiert und so quasi als Nebenprodukt dem Donaustauffer Kegelclub und vielleicht noch anderen Institutionen des Donaustauffer Gemeinschaftslebens ungeahnte Möglichkeiten öffnet.

Es wäre zu wünschen, daß der Donaustauffer Marktgemeinderat zu dieser zukunftsentscheidenden Maßnahme durch einen Stopp für den im Augenblick nicht vordringlichen Bauhofbau die Diskussion eröffnet.

Bis zum nächstenmal  
Lucius

Steigern Sie Spannkraft  
und Lebensfreude  
durch PK 71!

### Naturgemäß heilen - mit Strath-Präparaten

- Strath-Grundpräparate: zur Anregung des gesamten Organismus
- Strath-Organpräparate: mit gezielter Wirkung auf das jeweilige Organ
- Strath-Komplexpräparate: für funktionell kooperierende Organsysteme
- Strath-Mefemixturen: Kulturhefen nach dem Strath-Verfahren
- Strath-Salben: zur Unterstützung der inneren Therapie.

Strath-Präparate sind nur in Apotheken erhältlich.

**Strath-Labor GmbH**

Pharmazeutische Präparate, 8405 Donaustauf

## Einladung

Im Rahmen der Sulzbacher 1200-Jahr-Feier und in Verbundenheit mit der Gemeinde Sulzbach und dem im Augenblick dort seinen Urlaub verbringenden Missionspater Rupert Steibl veranstaltet der "Burgpfeifer" am

Sonntag, den 25. September

eine Omnibusfahrt nach

## Kremsmünster 1200 Jahre Benediktinerabtei

Donaustauf ab Kriegerdenkmal 6 00  
Sulzbach ab Bäckerwirt 6 10

Die Fahrt geht über Passau - Linz  
zuerst zum Augustinerchorherrenstift

# St. Florian

## Oberösterreich

Dort um 10 Uhr Hauptgottesdienst mit der bekannten Brucknerorgel, der nach Vorbesprechungen sehr wahrscheinlich vom Donaustauer Kirchenchor gestaltet werden darf (von Pater Steibl - eventuell in Konzelebration- zelebriert wird. Anschliessend Fahrt zu einem sehr guten Gasthof in Allhaming zum Mittagisch. Die Nachmittagsstunden verbringen wir in Kremsmünster. Dort Möglichkeit zum Besuch der Ausstellungen, des Fischkalters und der Sternwarte bei entsprechender Ermässigung; wenn Sie Ihre Teilnehmerkarte, die Sie in den nächsten Tagen nach Einzahlung des Fahrpreises von DM 14.- von uns erhalten.

Mit großer Genugtuung dürfen wir heute schon feststellen, daß sich bereits ca 100 Teilnehmer angemeldet haben und die Fahrt daher mit zwei großen Bussen durchgeführt werden muß.

Wir wünschen allen unseren Fahrtteilnehmern eine gute Fahrt.

**Vormerkung:** Bundespersonalausweis oder Reisepass nicht vergessen!

Dezu aber auch noch ein Aufruf des "Burgpfeifer"

### Pater Rupert Steibl

ein Sohn unserer Nachbargemeinde Sulzbach leistet seit 16 Jahren unter für uns unbegreiflichen Verhältnissen schwierigste Missionsarbeit in Yolumbien. Darum unsere Bitte:

### Helpen wir Pater Steibl helfen!

Spenden erbeten auf das Spendenkonto bei der Kreissparkasse Regensburg: Nr. 2 5 2 4 3 5 3

"Aussätzigenhilfsaktion Kolumbien"

A.U.

## Annonce

### DRINGENDE WOHNUNGSSUCHE!

Leitender Angestellter eines Großunternehmens sucht in Donaustauf oder Umgebung eine abgeschlossene 5-Zimmer-Wohnung oder Haus ab 120,- qm für seine 4-köpfige Familie langfristig zu mieten.

Angebote an Fa. Sägewerk Brandl, Donaustauf, Regensburgerstr. 4; Telefon: 09403/302 oder schriftlich!



### Leere Gärten!

Wer in diesen Wochen abends durch unseren Ort geht sieht zumeist menschenleere Gärten.

Schuld daran sind die Mücken bzw. Schnacken, die in diesem Jahr so zahlreich und so angriffslustig wie kaum zuvor sind.

In großen Schwärmen auftretend, machen sie einen Aufenthalt im freien bei beginnender Dämmerung einfach unmöglich. Kann man sich selbst am Tage ihrer kaum erwehren, so wird es am Abend einfach fürchterlich.

Die Feriengäste können einem direkt leid tun. So mancher Abendspaziergang fällt da wegen der Quälgeister ins Wasser.

Solange der Fremdenverkehrsverein noch sein Nebelgerät zur Verfügung hatte, konnte das Auftreten der Schnackenschwärme in Grenzen gehalten werden.

### ZWÖLFHÜRLÄUTEN AUS SULZBACH am Sonntag, 31. Juli 1977

Wer sich Sulzbach in seiner umgebenen Landschaft ansieht, der sieht sich an die baumstrotzenden Bilder von Albrecht Altdorfer erinnert. Wer Albrecht Altdorfers "Landschaft mit einer Kirche" betrachtet, der fühlt sich wie nach Sulzbach versetzt; glaubt ganz deutlich und unverwechselbar das Sulzbacher Kirchlein zu erkennen und die Kammlinie des Scheuchenberges. Hier ist die Bilderlandschaft der "Donauschule", jener Maler im 16. Jahrhundert. Und sie hat sich hier kaum verändert. Nur aus dem "Sulzipach", dem versumpften Gewässer, ist ein "Sulzbach", ein Ortsname geworden. Dieses Sulzbach ist eine eigene Gemeinde mit 650 Einwohnern und eine Filiale der Pfarrei Donaustauf. Die Vergangenheit des Dorfes geht weit zurück. Die ersten Zeugnisse kommen aus der Bronzezeit. Sie wurden beim Jagdhaus "Tiergarten" gefunden: Geräte, Waffen und Gräber.

Urkundlich erwähnt wird Sulzbach erstmals im Jahre 777, also genau vor 1200 Jahren. Herzog Tassilo von Bayern verschenkt in dieser Urkunde den Sulzbacher Kirchenbesitz an die fleißigen Benediktiner.

Seitdem aber ein paar liebe Zeitgenossen das Gerät, das im Eishockeyhäuschen untergebracht war, vollkommen zertrümmert und anschließend in die Donau geworfen haben, stehen wir der Mückenplage ziemlich hilflos gegenüber. Nun hat sich zwar das Krankenhaus entgegenkommender Weise bereit erklärt, ihr Gerät zur Verfügung zu stellen, doch müßte ein geeignetes Mittel zum Vernebeln beschafft werden. Bis dies aber zu bekommen ist, ist die diesjährige Mückensaison vorbei.

So bleibt nur die Hoffnung auf das kommende Jahr. Alle die sich heuer geschworen haben, nie wieder Urlaub oder Kur in Donaustauf zu machen, können also wieder kommen. Eine Versicherung kann man nämlich jetzt schon abgeben, schlimmer wirds bestimmt nimmer.

LB

Erst Bischof Ambricho aus dem benachbarten Regensburg erwarb das Gebiet für sein Hochstift. Es fällt auf, daß schon damals Sulzbach und Donaustauf eng miteinander verbunden sind. Die Bischöfe verpflichteten sie meist gemeinsam und lösen sie dann in besseren Zeiten zusammen auch wieder ein. Und das mehrmals. Zu Sulzbach gehörte in jenen Jahrhunderten auch der "Königliche Forst" und ein Förster namens Sigifrid. Sein Waldgebiet reichte von Bach an der Donau bis Lehmhof und Heilsberg, verließ nach Norden bis Kienberg und Probstberg und zog sich dann südwärts bis zur Alten Donau. König Konrad I., der erste Wahlkönig übrigens, gab diesen ausgedehnten Forst 914 nach St. Emmeram zu Regensburg und der dortige Abt baute darauf die berühmte Burg Stauf. Das geschah in den Jahren 914 bis 922. Jeden Tag werden die Sulzbacher daran erinnert, wenn sie hinüberschauen auf das mächtige Steinwerk.

Die Kirche von Sulzbach ist St. Martin geweiht. Er begegnet uns oft in dieser Gegend und sein Patronat ist bestimmt älter als Sulzbach und seine Kirche. Man schreibt von romanischen Grundmauern und sieht noch ganz

Immer frisch und gut!

Fleisch- u. Wurstwaren

**METZGEREI**

**Brunner**

Alle sagen's weiter:

# Erstes Geld. Eigenes Konto. Girokonto.



**KREISSPARKASSE  
REGENSBURG**

**Geschäftsstelle  
DONAUSTAUF**

deutlich ihre einstige Aufgabe: nicht nur die Beter herbeizurufen! Sondern sie gelegentlich auch vor Feinden zu schützen, den Anstürmen zu trotzen. Schießscharten mahnen an schlimme Zeiten. An ungezähmte Herrschaften und Strauchdiebe. Und schon rührt sich wieder die alte Sage:

Als Pfalzgraf Ruprecht der Junge nach der Belagerung Regensburgs auch Donaustauf erobert hatte, da drang ein betrunkenen Offizier zusammen mit seinem Diener in die Sulzbacher Kirche ein und sie raubten aus dem Sakramentshäuschen einen Sackbeutel, in dem sich die Hostien befanden. Den Beutel hatten sie bald verkauft und die Hostien ebenso rasch im Wald vergraben. Viel später erst wurden sie unversehrte gefunden und genau auf diese Stelle baute man dann die Wallfahrt zu Sankt Salvator.

Der Innenraum der Sulzbacher Kirche stimmt rokokohöcker. Und Sankt Martin ist natürlich auf den Hochaltar gemalt. Dazu ein freundlicher Kommandant, ein Geistlicher von echter oberpfälzer Prägung; dann ein saurerer Wurzgarten rund um den Pfarrhof und schließlich wieder die Donauebenen und die Waldberge; das lebendige

Albrecht-Altendorfer-Bild

**BayWa**

**Ihr Haus-  
und  
Hoflieferant**

## Lauter Sprüche

Gesammelt von Josef Fendl

"Man könnt leicht verzicht'n af dö Manner", hat die Bäuerin g'sagt, "wenn ma's net so notwendig brauchert!"

"Wenn d'Dummheit a Sünd waar", hat der Bauer g'sagt, "nachher kaamatn fei vui in d'Höll!"

"A Ochs, der vui sauft, frist net vui!" hat der Bauer g'sagt und hat si an ganz'n Tag ins Wirtshaus g'sess'n.

"Ei'g'spirrt wer'n mir z'Straubing!" hat der Knecht g'sagt, wie'n der Summerfrischler g'fragt hat, zu was für ei'm Landkreis dö's Dorf g'hört.

Nach einem Waldspaziergang zu:

*Gaststätte Ellbogenbauer*

BESITZER M. u. R. PFAUNTSCH

BERNHARDSWALD

Tel. (09407) 365

## Denkmalpflege

Für Donaustauf ist Denkmalpflege kein unbekanntes Wort, denn mit dem Bayer. Landesamt für Denkmalpflege in München als der dafür zuständigen Stelle, mussten wir uns in den letzten Jahren bei der Renovierung des Pfarrhauses wie auch der Kirche St. Salvator viel beschäftigen. Nun glauben viele Bürger, daß diese Behörde erst eine Einrichtung der neueren Zeit ist. Daß dies aber nicht so ist, ersehen wir in dem nachfolgenden Brief vom Jahre 1932 an die Marktgemeinde Donaustauf:

Exp.No 3163 München 2, 30. Nov. 32

Landesamt  
für Denkmalpflege

An den  
Marktgemeinderat  
D o n a u s t a u f

Betreff:  
Denkmalpflege; hier Steinkreuz am  
Aufgang zur Michaelskirche in  
Donaustauf.

Wie uns mitgeteilt wird, befindet sich das künstlerisch und kunstgeschichtlich wertvolle Steinkreuz von 1482, das am Aufgang zur St. Michaelskirche in Donaustauf steht, in stark gefährdeten Zustand. Das Steinkreuz ist in den Kunstdenkmälern der Oberpfalz, Band XX, B. Amt Stadthof, auf Seite 68 aufgeführt. Es zeigt das Relief des Kruzifixus und die Jahreszahlen 1482 und 1674. Das Steinkreuz ist als eine derbe spätgotische Arbeit bezeichnet. Am Kopf GPK. Sockel ist von 1880. Die Höhe beträgt ohne den neuen Sockel 0,89 m. Am linken Arm des Kruzifixus soll die Verwitterung so weit fortgeschritten sein, daß im Laufe des Winters ein Abbrechen zu befürchten ist. Wir möchten ersuchen, an eine entsprechende sachgemäße Restaurierung zu gehen, bei deren Beratung unser Kreisreferent für die Oberpfalz, Hauptkonservator Professor Dr. R. Hoffmann und Karl Voraus gerne zur Verfügung steht.

Das Bezirksamt Stadthof hat Abschrift hievon erhalten.

Lill

(Aus den Archivunterlagen bei der Marktgemeinde Donaustauf)



Auch im Augenblick haben wir es wieder mit dem Bayer. Landesamt für Denkmalpflege zu tun, denn durch private Initiative wird dieses künstlerisch und kunstgeschichtliche Steinkreuz von 1482 durch die Dombauhütte instandgesetzt und diese Renovierung durch das Bayer. Landesamt für Denkmalpflege überwacht. Die Marktgemeinde und seine Bürger sind der Familie Winkler zu großem Dank verpflichtet, die den Anstoß zu dieser Renovierung gegeben hat und auch für die Unkosten aufkommt. A. U.

Allen Donaustauer und Sulzbacher Schulanfängern wünscht der "Burgpfeifer" viel Erfolg auf dem neuen Lebensabschnitt!



No Zenzi, jétz is ja Stauf wieder a, Wirtschaft ärmer.

Ja, ja Vroni, blos mit dera hätt'n mir sowieso koan großn Staat mehr macha kenna. Wos werd denn na aus dem Haus wern, ha Zenzi?

No a Wirtschaft kennas in dem jetzigen Zustand nimma einomacha.

Des war vielleicht no wos für a Notstandsküch oder a Wärmestubn, doch sowos brauchta mir ja en Stauf net.

Du, war denn des nix für unsere Gemeinde. Do war na glei Platz für an Ratskeller und a Empfangshalle kannt ma a no bauh.

Ja blos hams dena jetz erst des Ratshaus umbaut.

Mei, na werds halt wieder nix, mitm Ratskeller.

Ja und ih woas jetz a no wos. Es macht nämle, wie ih scho ghört hob no a Wirtschaft sua.

Wos no oan, ja nacha brecha ja goldene Zeitn für de restlichn Wirt o.

Ja und das ma koa Taxi a nimmer ham en Stauf, do denkst wohl a net dro.

## Steuerfragen für Freiberufler

Welche Steuerfragen berühren den Freiberufler?

In welchen Fällen müssen Abgrenzungskriterien z. B. gegenüber der gewerblich oder nichtselbständigen Tätigkeit beachtet werden? Welche Nebeneinkünfte des Freiberuflers sind steuerlich begünstigt?

Diese und andere Fragen beantwortet die Gelbe Beilage Nr. 188, welche die Raiffeisenbank Donaustauf eG ab sofort kostenlos an alle Interessenten abgibt. Diese Informationsschrift behandelt in allgemein verständlicher Form die schwierige Materie des Steuerrechts der Freiberufler und ist besonders für jene interessant, die eine freiberufliche Existenz gründen wollen und dabei nach Möglichkeiten suchen, die steuerlichen Belastungen zu gestalten.

A. D.

**RAIFFEISENBANK**



**Donaustauf**

"Burgpfeifer", Herausgeber:  
Arbeitsgemeinschaft Werbung  
Donaustauf

Verantwortlich: Fritz Uhl.

Für die gekennzeichneten Beiträge zeichnen die Verfasser verantwortlich.

Für unverlangt zugehende Beiträge wird in keiner Form Gewähr übernommen.